

Eine tote Ratte ins Büro

Iris Braunstein las in Kottenheim aus ihrem Erstwerk „Vivere“



Iris Braustein schrieb unter dem Pseudonym Iris T. Simian ihren ersten Eifel-Krimi „Vivere“. Das Buch hatte Kottenheims Ortsbürgermeister Toni Schüller bereits gelesen, dennoch kam er gerne zur Autorenlesung ins Kottenheimer Gasthaus „Zum Adler“, das auch im Krimi eine Rolle spielt.

Foto: WE

Kottenheim. Eine tote Ratte hatte jemand ihrer Arbeitskollegin ins Büro geschickt. Die Frage nach dem „Warum“ ist bis heute nicht geklärt, ließ Iris Braunstein aber nicht mehr los und mündete schließlich in ihrem ersten Eifelkrimi „Vivere“.

Iris Braunstein wurde 1974 in Andernach geboren, wuchs auch dort auf und lebt jetzt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Kottenheim. Das Erstwerk „Vivere“ mit seiner Mischung aus Charme, Witz und einer Prise Erotik erschien unter dem Pseudonym Iris T. Simian als Hommage an ihren Ehemann Thomas und ihre Kinder Simone und Christian, die die Autorin bei ihrer Arbeit nach Kräften unterstützt hatten.

Kottenheims Ortsbürgermeister Toni Schüller hatte den Krimi zwar schon gelesen, war aber dennoch gerne zur Autorenlesung gekommen und berichtete unter Schmunzeln der Zuhörer von einem roten Unterhöschen, das in seiner Erinnerung an eine Textstelle auftauchte.

Ein spannender Eifel-Krimi

Der Eifel-Krimi „Vivere - Ihr Sein, sein Leben, ein Leben lang“ ist im Februar im SüdWestBuch-Verlag erschienen und handelt von der taffen Versicherungsagentin Alicia Schulze, die sich durch eine tote Ratte nicht erschüttern lässt, die anonym in ihr Büro geschickt und von der Polizei schlussendlich als geschmacklose Kundenbeschwerde angesehen wird. Erst weitere Aktionen eines psychopathischen Stalkers bringen das Leben von Alicia langsam aber sicher durcheinander. Malte Hegenbach, ein eigenbrötlicherischer Mayener Kommissar, übernimmt ihren Fall, der sich mit einer unerwarteten Wen-

dung von den Eifel-Krimis anderer bekannter Autoren unterscheidet. „Ich hoffe, dass mein Vivere und meine Schreibweise die Leser begeistern wird“ so die Autorin, die nicht vor hat eine Serie zu schreiben, in der immer der gleiche Kommissar die Fälle löst.

Ein begonnenes Literatur- und Philosophiestudium sowie eine ähnliche Ausbildung wie die der Romanheldin erleichterten Frau Braunstein den Einstieg.

In der Geschichte spielt auch eine Blume eine wichtige Rolle, die anfangs nicht gleich ersichtlich ist. Obwohl viel Authentizität in der Geschichte steckt, auch weil die Schreiberin einen Teil ihres Aussehens auf Alicia übertragen hat, sollten die Leser Iris Braunstein nicht „nur“ mit der Hauptfigur gleichsetzen.

Interessant schildert die Autorin zwischen den gelesenen Textpassagen, in der sie die Charaktere der agierenden Personen näher beleuchtet, mit welchen Problemen eine Schriftstellerin zu kämpfen hat und welche Tipps und Tricks sie anwenden musste, bevor der fertige Roman als Buch zu kaufen war. „Einem interessierten Verlag habe ich gleich abgesagt, weil der vollkommen auf meine Romanheldin Alicia verzichten wollte“ so die Autorin.

Nach gut zwei Stunden endete die Lesung und verbunden mit den besten Wünschen nach einem weiterhin guten Verkauf des mittlerweile in der zweiten Auflage erschienenen Erstwerkes beglückwünschte Ortsbürgermeister Schüller die Autorin, die abschließend noch viele von den Zuhörern gekaufte Bücher signieren musste und sich für Fragen der Interessierten noch reichlich Zeit genommen hatte.

- WE -